

Vorlage Nr. 15/1970

öffentlich

Datum: 16.10.2023
Dienststelle: Museumsverbund im LVR
Bearbeitung: Madeleine Frey

Kulturausschuss **08.11.2023** **Kenntnis**

Tagesordnungspunkt:

Berichterstattung Ausstellungen Max Ernst Museum

Kenntnisnahme:

Der Bericht über den Sachstand der Ausstellungen des Max Ernst Museums Brühl des LVR wird gemäß Vorlage Nr. 15/1970 zur Kenntnis genommen.

UN-Behindertenrechtskonvention (BRK):

Diese Vorlage berührt eine oder mehrere Zielrichtungen des
LVR-Aktionsplans zur Umsetzung der BRK.

nein

Gleichstellung/Gender Mainstreaming:

Diese Vorlage berücksichtigt Vorgaben des LVR-Gleichstellungsplans 2025. nein

Finanzielle Auswirkungen auf den Haushalt (Ifd. Jahr):

Produktgruppe:

Erträge:

Veranschlagt im (Teil-)Ergebnisplan

Aufwendungen:

/Wirtschaftsplan

Einzahlungen:

Veranschlagt im (Teil-)Finanzplan

Auszahlungen:

/Wirtschaftsplan

Bei Investitionen: Gesamtkosten der Maßnahme:

Jährliche ergebniswirksame Folgekosten:

Die gebildeten Budgets werden unter Beachtung der Ziele eingehalten

In Vertretung

Dr. Franz

Zusammenfassung

Berichterstattung zu Ausstellungen des Max Ernst Museums Brühl des LVR mit einem Kostenvolumen über 150.000 €.

In der Vorlage Nr. 15/1970 wird über drei Ausstellungen des Max Ernst Museums Brühl des LVR berichtet.

1. „Surreal Futures“

(Ausstellungszeitraum 27.08.2023 - 28.01.2024)

Die Ausstellung versammelt 31 internationale Künstler*innenpositionen aus 14 Ländern aus den Bereichen digitale Künste und Medienkunst und beschäftigt sich mit den drängenden Fragen des 21. Jahrhunderts, wie etwa der voranschreitenden Klimakrise, den Auswirkungen der Digitalisierung auf unsere Lebensrealität, Diversität, Dekolonialisierung oder der akuten Bedrohung durch Krieg. Mit Vorlage Nr. 15/1294 wurde zuletzt über die Ausstellung berichtet. Es folgt ein Zwischenbericht.

2. „Nevin Aladağ“

(Ausstellungszeitraum 10.03.2024 - 30.06.2024)

Nevin Aladağ (*1972 in Van, Türkei, lebt und arbeitet in Berlin) wuchs in Stuttgart auf und studierte an der Akademie für Bildende Künste München bei Olaf Metzel. Heute gehört sie zu den international renommiertesten Künstlerinnen unserer Zeit. Mit ihren multidisziplinären Installationen, Performances und Videoarbeiten war sie auf der Biennale di Venezia sowie auf der documenta 14 vertreten. Über die Ausstellung wird erstmalig berichtet.

3. „Alberto Giacometti“

(Ausstellungszeitraum 01. September 2024 – 15. Januar 2025)

Die Ausstellung widmet sich Giacomettis weniger bekanntem Schaffen der 1920er und 1930er Jahre, das im Zeichen der surrealistischen Bewegung in Paris steht. Neben Arbeiten aus der surrealistischen Phase werden ausgewählte Beispiele seiner plastischen Stilcharakteristika gezeigt, die er nach 1945 entwickelte, zusammen mit Gemälden, Zeichnungen und Druckgrafiken. Mit Vorlage Nr. 15/1664 wurde zuletzt über die Ausstellung berichtet. Es folgt ein Zwischenbericht.

Begründung der Vorlage Nr. 15/1970:

Berichterstattung zu Ausstellungen des Max Ernst Museum Brühl des LVR mit einem Kostenvolumen über 150.000 €.

I. Ausgangssituation:

Der Kulturausschuss der 11. Wahlperiode hat die Verwaltung beauftragt, ihn nach Abschluss der Vorüberlegungen und vor Eingehen von rechtlichen Verpflichtungen bei geplanten Ausstellungen über 150.000 € zu unterrichten und regelmäßig über die weitere Planung und Realisierung bei diesen Ausstellungen zu informieren.

Im Folgenden wird über die drei Ausstellungen des Max Ernst Museums Brühl des LVR „Surreal Futures“, „Nevin Aladağ“ und „Alberto Giacometti“ berichtet.

II. Sachstand:

1. "Surreal Futures"

(Ausstellungszeitraum 27.08.2023 - 28.01.2024)

Es folgt ein Zwischenbericht.

1.1 Ausstellungsinhalt

Das Projekt rückt erstmals digitale Bildstrategien und Transformationsprozesse in den Fokus des zeitgenössischen Ausstellungsprogramms im Max Ernst Museum und sucht insbesondere den aktiven Austausch mit Künstler*innen, international agierenden Wissenschaftler*innen und Kurator*innen sowie interdisziplinären Institutionen, um eine erweiterte museale Praxis für das Kunstmuseum in Brühl zu erarbeiten.

Mit den Künstler*innen wurden individuelle Verträge geschlossen, die sowohl Art und Umfang der zu erbringenden Leistungen zur Installation und Präsentation als auch die besondere steuerrechtliche Natur der Ausstellungsobjekte beinhalten. Die zur Wiedergabe der digitalen Kunstwerke notwendige technische Ausstattung wurde aus wirtschaftlichen Erwägungen zum größten Teil ausgeliehen. Die Eröffnung der Ausstellung ist wie geplant erfolgt.

1.2 Ausstellungskonzept

Multiperspektivisch wird in Videoarbeiten, Virtual und Augmented Reality-Kunstwerken, hybriden Rauminstallationen, digitalen Collagen und multimedialen Performances einer surrealistischen Methodik in der zeitgenössischen digitalen Kunst und Medienkunst nachgespürt. Dazu werden erstmals in der Praxis des Museums auch vermehrt Arbeiten in der Sammlung gezeigt und so ein verstärkter Dialog zwischen Max Ernst und zeitgenössischen Künstler*innen und Fragestellungen geschaffen. Darüber hinaus ist ein umfangreiches Rahmenprogramm mit Workshops, Gesprächen mit Künstler*innen, Filmvorführungen und einer Konferenz in Kooperation mit dem Internationalen Besucherprogramm des NRW KULTURsekretariats geplant.

1.3 Finanzrahmen

Gesamtbudget 346.980 € zuzüglich einer Sicherheitsreserve i.H.v. 14.417 €,

davon:

1. 288.330 € Eigenmittel
2. 50.000 € der Regionalen Kulturförderung (GFG 23-43-67), davon 6.350 € für investive Ausstellungstechnik
3. 7.500 € der Sparkassenumweltstiftung
4. 7.500 € der Sparkassenkulturstiftung

Die derzeitigen Aufwendungen der Ausstellung liegen im Rahmen des verfügbaren Budgets.

1.4 Besuchszahlen

Es werden 10.000 Besucher*innen erwartet.

2. Nevin Aladağ

(Ausstellungszeitraum 10.03.2024 - 30.06.2024)

Über die Ausstellung wird erstmalig berichtet.

2.1 Ausstellungsinhalt

In ihrer künstlerischen Praxis bezieht sich Nevin Aladağ auf Marcel Duchamps Gedankenwelt, indem sie Alltagsgegenstände künstlerisch verarbeitet. Dabei setzt sie sich mit diasporischen Elementen auseinander, um die Diskrepanz zwischen der Verhaftung von Traditionen und dem Neubeginn im Exil aufzuzeigen. Sie überführt die von Max Ernst oftmals verwendete Technik der Décalcomanie in eine bildhauerische Sprache. Aus Spuren und Abdrücken in der Natur werden abstrakte Muster, die den Seheindruck neu herausfordern. Ihre Skulpturenserie *Resonator* besteht aus Objekten, die sie aus Bestandteilen verschiedener Saiten-, Blas- und Schlaginstrumente zusammensetzt – von Harfe, Mandoline und Glockenspiel über Akustik- und Bassgitarre bis hin zu Trommeln und Didgeridoos. In ihrem Doppelcharakter als Kunstwerke und fantastische Klangerzeuger muten die Musikinstrumente surreal an. In der Serie *Social Fabric* verwebt die Künstlerin verschiedene Textilien zu einem „utopischen“ Teppich, der die Herkunft des Materials aus unterschiedlichen Kulturen bildlich vereint.

2.2 Ausstellungskonzept

Für die Ausstellung werden ortsspezifische Installationen und Neuproduktionen geschaffen. Die Hauptrolle wird dabei die Kommunikation spielen. Hierbei geht es nicht nur um die Kommunikation der Kunstwerke untereinander, sondern auch um den Austausch mit dem Publikum. So sollen die Instrumente bei einem Konzert erklingen und dafür eine Kooperation mit der Musikhochschule Köln eingegangen werden. Um die Interaktion mit dem Publikum zu fördern, soll ein Basketball-Korb aufgestellt und mit entsprechenden Bällen zum Spielen versehen werden, so dass die Besucher*innen auch selbst interagieren können. Durch mobile Sitzmöbel, die einerseits funktional sind und andererseits als Ausstellungsobjekt fungieren, können Kommunikationseinheiten geschaffen werden. Die Sitzmöbel können über das gesamte Museum verteilt und auch im Außenbereich eingesetzt werden. Die Ausstellung weitet sich auf das gesamte Museumsareal aus. Weiterhin werden

drei Videoarbeiten zu sehen sein. Das bildhauerische Werk der Künstlerin wird mit fünf Arbeiten repräsentiert werden.

2.3 Finanzrahmen

Gesamtbudget 150.000 Euro zzgl. einer Sicherheitsreserve i.H.v. 7.500 Euro,

davon:

150.000 € Eigenmittel

2.4 Besuchszahlen

Es werden 10.000 Besuchende erwartet.

3. „Alberto Giacometti“

(Ausstellungszeitraum 01. September 2024 – 15. Januar 2025)

Es folgt ein Zwischenbericht.

3.1 Ausstellungsinhalt

In die Reihe der berühmten Künstlerfreunde von Max Ernst, die aus dem Kreis der Surrealisten erwachsen sind, gehört auch der Schweizer Maler, Zeichner und Bildhauer Alberto Giacometti (1901 – 1966), dessen plastisches Schaffen zu den bedeutendsten und eigenständigsten Leistungen der Skulptur im 20. Jahrhundert zählt. In seiner surrealistischen Phase ging Alberto Giacometti den Abgründen des Unbewussten nach. So spiegeln seine plastischen Werke den psychischen Zustand des Künstlers in besonderer Weise. Neben Arbeiten aus dieser Phase werden aber auch Beispiele seiner charakteristischen filigranen, hageren Bronzefiguren gezeigt, die er nach 1945 entwickelte. Die Ausstellung entsteht in enger Zusammenarbeit mit der renommierten Fondation Alberto et Annette Giacometti in Paris.

3.2 Ausstellungskonzept

Die Ausstellung widmet sich Giacomettis weniger bekanntem Schaffen der 1920er und 1930er Jahre, das im Zeichen der surrealistischen Bewegung in Paris steht. Neben Arbeiten aus der surrealistischen Phase werden ausgewählte Beispiele seiner plastischen Stilcharakteristika gezeigt, die er nach 1945 entwickelte, zusammen mit Gemälden, Zeichnungen und Druckgrafiken. Für die Ausstellung stellt die Fondation Giacometti dem Max Ernst Museum Brühl des LVR rund 30 plastische Werke aus der surrealistischen Phase, darunter fünf Arbeiten aus der Nachkriegszeit, vier Gemälde sowie 25 Arbeiten auf Papier zur Verfügung.

3.3 Finanzrahmen

Gesamtbudget 599.000 € zzgl. einer Sicherheitsreserve i.H.v. 24.950 €,

davon:

1. 499.000 € Eigenmittel
2. 100.000 € Regionale Kulturförderung (GFG 23-43-66).

3.4 Besuchszahlen

Es werden 30.000 Besucher*innen erwartet.

III. Weitere Vorgehensweise:

Über die Ausstellungen unter II.1. bis II.3. wird in einer der nächsten Sitzungen erneut berichtet.

IV. Vorschlag der Verwaltung:

Die politische Vertretung wird gebeten, den Sachverhalt gemäß Vorlage Nr. 15/1970 zur Kenntnis zu nehmen.

In Vertretung

D r . F r a n z